

DER UNSCHÄTZBARE WERT DER NATURWIESEN:

Insektenvielfalt auf der Flockenblume

FRIEDRIKE RICKENBACH, ZÜRICH (rike.rickenbach@weltderbienen.ch)

Kürzlich an einem heissen Sommertag, 21. August 2019, habe ich mich einfach inmitten meiner Wildwiese platziert, umgeben von allerlei Wildblumen, wobei die Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) in der Überzahl war, abwartend was sich rings um mich abspielen würde. Es war so heiss, dass ich wohl nicht lange ausharren würde, darum blieb ich auch einfach bewegungsfaul am selben Platz.

Auf Fotopirsch in der Blumenwiese

Plötzlich wurde ich hellwach und spürte die brennende Sonne nicht mehr. Eine stattlich schimmernde Grosse Holzbiene (*Xylocopa violacea*) setzte sich vor mir auf eine Flockenblume nieder und schillerte so herrlich. Da ich ja schon vor Ort war, liess sie sich auch gar nicht stören, wechselte geruhsam von Blüte zu Blüte, bis sie zum Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) entschwand. Plötzlich flatterte ein Argus-Bläuling (*Plebejus argus*) heran und ruhte sich auf einer Knospe aus. Schon wieder kreuzte ein anderes Wesen in meinem Blickfeld auf, eine Wildbiene liess sich ganz ruhig portraituren. Ganz erpicht war sie darauf aus, als erstes Insekt auf einer sich frisch öffnenden Knospe zu sein, um den jungen Nektar zu kosten. Die Staubgefässe hielten sich noch im verborgenen. Wie zierlich sich aber schon Pollenkörnchen an den behaarten Hosensbeinen abzeichneten. Einen Blick durch die Kamera kommt einem Einblick einer Märchenwelt gleich. Man sieht Dinge, die man mit blossen Auge gar nicht wahrnehmen kann.

Nun bekam ich plötzlich Stress, während ich bei der Wildbiene noch abwartete, ob ich sie nicht auf einer offenen Blüte portraituren könnte, sah ich plötzlich eine Scheinbienen-Keilfleckschwebfliege (*Eristalis tenax*), daherkommen. Diese verhält sich



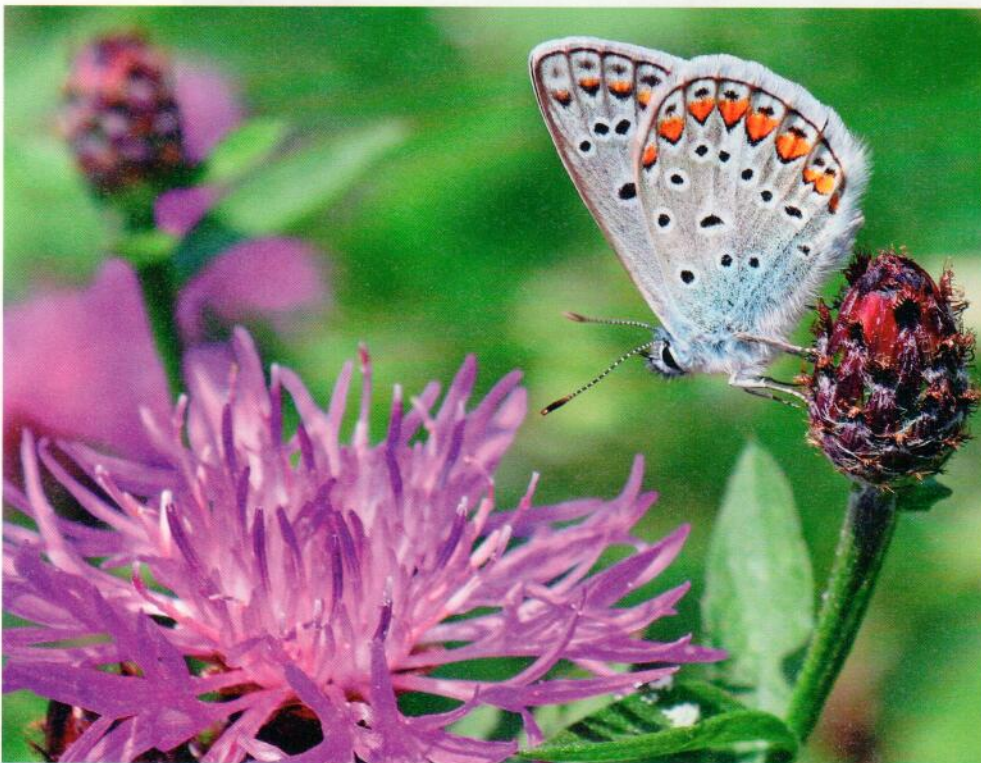
FOTOS: FRIEDRIKE RICKENBACH



Auf der blumenreichen Naturwiese konnte die Grosse Holzbiene (*Xylocopa violacea*) sowohl auf der Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) (oben) als auch auf dem Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) (unten) beobachtet werden.



Hosensammlerbiene aus der Gattung der Sandbienen (*Andrena* sp.) (links), Mistbiene oder Scheinbienen-Keilfleckschwebfliege (*Eristalis tenax*) (oben rechts) und Borstige Dolchwespe (*Scolia hirta*) (unten rechts), alle auf Wiesenflockenblumen (*Centaurea jacea*).



Geissklee- oder Argus-Bläuling (*Plebejus argus*) auf der Knospe einer Wiesen-Flockenblume.

viel ruhiger auf den Blüten und war schnell zu meiner Zufriedenheit aufs Foto gebannt.

Was war denn da plötzlich auf der Nachbarblüte schon wieder für ein neuer Gast, bläulich-schwarz schimmernd wie eine Holzbiene aber wespenähnlich gestreift? Hier konnte es sich nur um die Borstige Dolchwespe (*Scolia hirta*) handeln. Die Sonne vermochte sie so zu beleuchten, dass ich bewundernd alle Einzelheiten betrachten konnte. Da waren auf dem blauschwarzen Oberkörper und den Flügeln feine weisse Pollenkörner auszumachen, dazu eine tänzerische Eleganz beim Blütenwechsel. All die feinen Härchen traten zum Vorschein, an denen auch Pollenkörnchen haften. Ich vergass das unbequeme Knien, das Wasser, das unter den Brillenrändern über die Wangen rollte, den heissen Rücken. Zu meiner Freude tauchte endliche eine Honigbiene



Auf den Wiesenflockenblumen (*Centaurea jacea*) tauchte schliesslich doch auch noch eine Honigbiene auf (oben links), danach brummte eine Dunkle Erdhummel (*Bombus terrestris*) (oben rechts) und später zeigte sich eine Gebänderte Furchenbiene (*Halictus tumulorum*) (unten links). Auf dem Kerbel (*Anthriscus*) fand der Gemeine Bienenkäfer (*Trichodes apiarius*) Pollen (unten rechts).

auf, die wie selbstverständlich die Blüte in Beschlag nahm und für sich nutzte. Auf Bienen hatte ich es ja eigentlich abgesehen. So vertraut kam mir ihr Spaziergang über die Blüten vor, dass ich mich auch gleich von dem Gebrumme einer Dunklen Erdhummel (*Bombus terrestris*) ablenken liess. Diese machte ihre Rechte auf der Flockenblume deutlich und liess sich nicht wegdrängen. Und wie es in einem Film geht, folgte plötzlich eine weitere Wildbiene aufs Tapet. Es war die zierliche Gebänderte Furchenbiene (*Halictus tumulorum*). Sie kommt besser auf ganz offenen Flockenblumen klar. Man sah es gut,

wie die Beinchen die Staubgefässe streiften. Sie tankte hier gründlich vom Nektar und Pollen und es schien, als wäre es derzeit ihre einzige Trachtpflanze. Noch eine kleinere Wildbiene gesellte sich der Besucherreihe zu. Ich war gänzlich in Bann geschlagen, was sich da alles vor meinen Augen in so schneller Folge abgespielt hatte. Auch eine Hornisse zog laut summend in ihren Beutezügen über die Wiese, aber meine Anwesenheit hat ihr in meinem Umfeld keinen Erfolg beschieden. Selbst ein Bienenkäfer (*Trichodes apiarius*) flog sich auf einer Kerbelblüte ein. Bienenkäfer zehren dort vom Pollen.

Eine unglaubliche Vielfalt

Als ich später meine Fotos bearbeitete, stellte ich fest, dass ich das ganze Geschehen in genau 13 Minuten von 11.43 bis 11.56 Uhr erlebt habe. Ist das nicht unglaublich? Ist dies nicht der deutlichste Beweis, wie wichtig Wildwiesen für Insekten sind und welche Artenvielfalt hier von ihr angezogen wurde? Natürlich spielt sich zwischen den Blumen und Gräsern noch das Leben von Blattläusen, Raupen, Grillen, Heuschrecken, Glühwürmchen, Schnecken, diversen Schmetterlingen und anderem Getier ab, die alle Zeugnis geben könnten von ihrem Lebensraum, der Naturwiese. ◻